

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 50

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

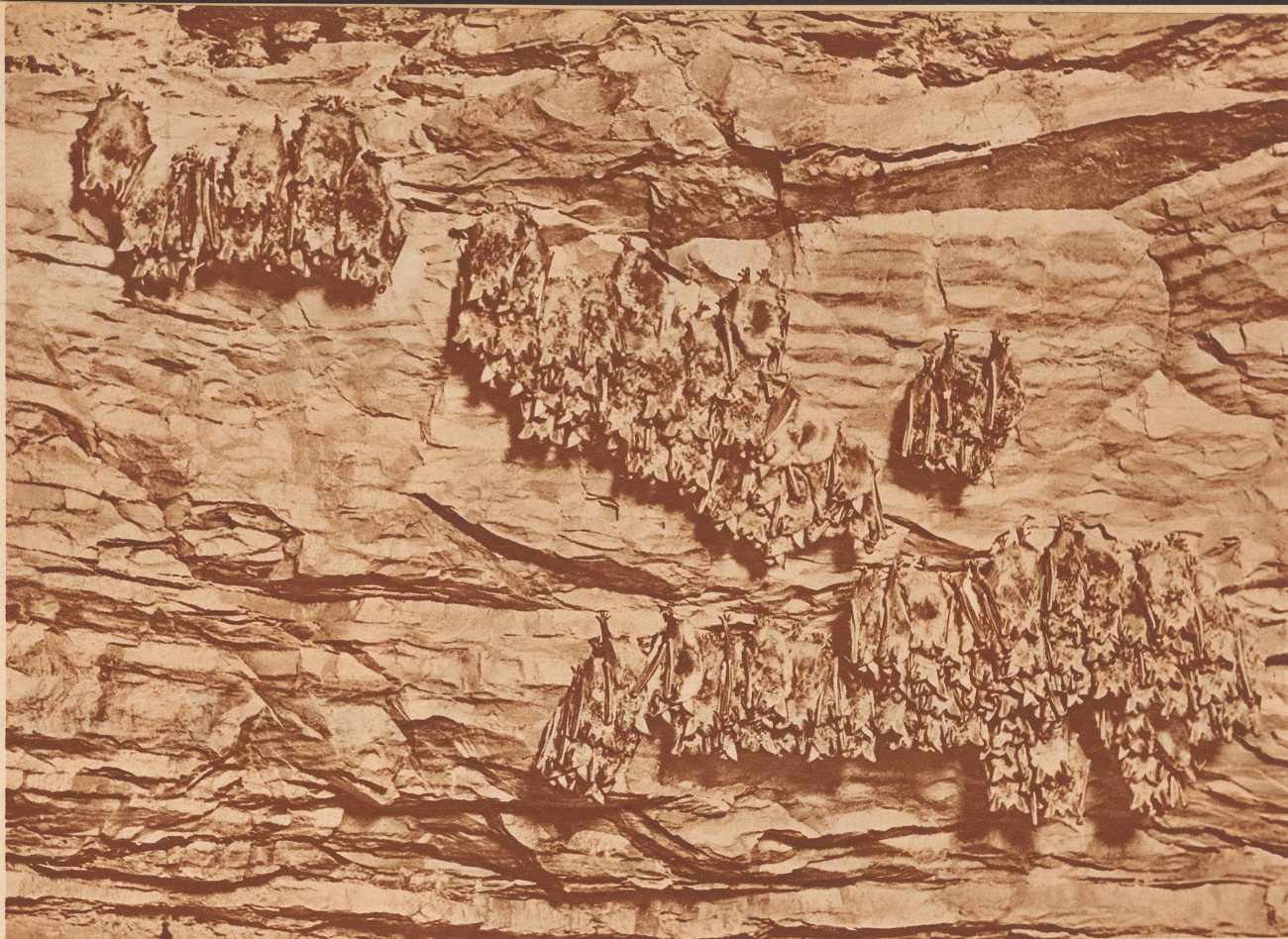
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im Winterquartier von etwa 150 Fledermäusen. Nur mit den spitzen Krallen der Hinterfüße in die Felswand eingekragt, mit dem Kopf nach unten, so hängen die Tiere monatelang im Winterschlaf da, ohne abzufallen.

Photo Krause (Mauritius)

Kleine Welt

Im Winterquartier der Fledermaus

Liebe Kinder!

Ihr habt euch wohl auch schon gefragt, wohin sich denn eigentlich über Winter all die Tiere verstecken, die im Sommer zu Tausenden herumschwirren. Zum Beispiel die Fledermaus, die im Sommer, wenn's dunkel wird, so beängstigend um unsere Köpfe flattert. Sobald die Kälte naht und die Bäume ihr Laub verlieren, hat die Fledermaus nichts anderes mehr im Sinn, als Quartier zum Winterschlaf zu suchen: ein Plätzchen, nicht zu trocken und nicht zu feucht, irgendeine dunkle Felshöhle,

ein Gemäuer oder ein verlassener Keller, wo's nicht zieht und wo kein Frost eindringt. Da hängt sie sich an den Krallen der Hinterfüße auf, läßt die Flügel fallen und nickt schließlich, mit dem Kopf nach unten, beruhigt ein. Erst nach Wochen, Monaten, wenn das erste Frühlingslüftchen ihr um die langen Ohren weht, wacht sie wieder auf. Unter den Fledermäusen gibt es, wie unter den Menschen, gesellige und ungesellige Naturen, solche, die auch den Winterschlaf noch in Gesellschaft verbringen,

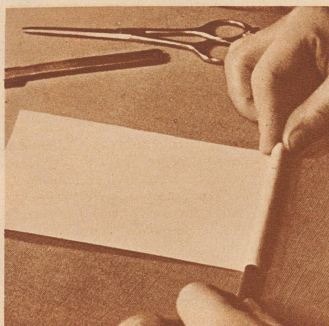
und ungesellige, die sich am liebsten einsam und allein irgendwo an eine dunkle Wand aufhängen. Da ist ein Photograph auf seiner Wanderung durch die Berge eines Tages in eine Felshöhle geraten. Was sah er oben an der Felswand? Zuerst meinte er, es seien Schinken, die jemand aufhing — vielleicht ein Dieb, der die Felshöhle als sicheres Versteck für sein Warenlager benützte. Bei näherem Zusehen entpuppten sich die gestohlenen Schinken aber als eine Kolonie von etwa 150 Fledermäusen, die, in die Felswand eingekrallt, im Winterschlaf hingen. Der Photograph war ein verständnisvoller Mann. Er fotografierte die Dauerschläfer in aller Stille und rief nicht erst: Bitte recht freundlich!

Es grüßt euch euer

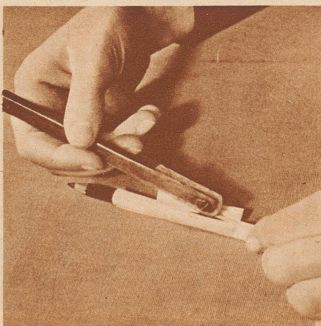
Unggle Redakter.

Wie man eine Hühnerleiter macht

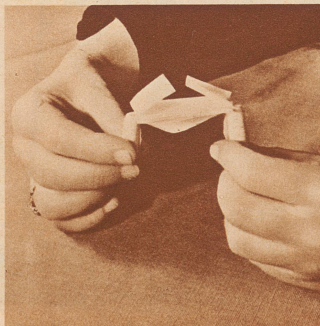
Photos Fridli



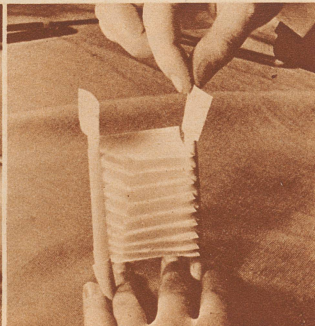
Zuerst rollt ihr einen langen Papierstreifen um einen runden Bleistift.



Dann macht ihr mit einem scharfen Messer zwei Querschnitte in die obere Hälfte der Papierrolle und verbindet diese von der Mitte aus durch einen Längsschnitt.



Jetzt zieht man den Bleistift aus der Rolle heraus und biegt die beiden runden Enden außerhalb der Querschnitte um. Das oberste Blatt der Papierrolle wird alsdann in zwei Hälften geschnitten.



Läßt ihr jemand an beiden Papierenden ziehen, während ihr selbst die umgebogenen Rollenteile festhaltet, so wird seine Überraschung nicht gering sein, wenn beim Herausziehen unter seinen Händen eine Hühnerleiter entsteht.